

stadtzeitung

BISCHOFSHOFEN INFORMIERT

Erscheinungs- und Verlagspostamt Bischofshofen

28. Jahrgang - Oktober 2023 - Ausgabe Nr. 3

Amtl. Mitteilung – zugestellt durch post.at



Goldener Herbst in Bischofshofen

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend!

Alle Dienstleistungen, die die Gemeinde erbringt, sind am Wohl der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Die kommunale Daseinsvorsorge umfasst dabei alle Bereiche, die für das tägliche Leben besonders wichtig sind und zur Sicherung der Lebensqualität beitragen. Dazu zählen beispielsweise die Wasser-, Abwasser- und Müllentsorgung, Gesundheits- und soziale Dienstleistungen aber auch Sport- und Freizeitanlagen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Energie, Verkehr oder Wohnen. Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben benötigen die Gemeinden entsprechende finanzielle Mittel. Diese setzen sich aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben sowie aus gemeindeeigenen Steuern und Gebühren zusammen. Trotz sinkender Einnahmen sind Gemeinden mit laufend steigenden Anforderungen und Ausgaben konfrontiert. Vor allem die Bereiche Kinderbetreuung, Klimaschutz sowie Gesundheit und Soziales stellen alle Kommunen und somit auch Bischofshofen vor große Herausforderungen. Bei der öffentlichen Gemeindeversammlung am 23. November 2023 im Kultursaal informiert die Stadtpolitik über aktuelle und geplante kommunale Projekte. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Bgm. Hansjörg Obinger

Vizebgm. Werner Schnell

Vizebgm. Josef Mairhofer

INHALT

Seite

Gemeinden klimafit gestalten	2
Öffentliche Gemeindeversammlung ...	4
Vorteile durch Tempo 30	5
StadtUp: Branchenmix erweitert	6
Klimafreundlich: Autofreier Tag	7
Neophyten reduzieren	7
Blackout - was tun?	8
Feuerwehr: Schutz & Hilfe	9
Spitzenplatzierungen im Sport	10
Stadtsaal nimmt Gestalt an	10
Schwimmbad-Geschichte	11
Dank für Ehrenamt	12
Seniorenheim ausgezeichnet	13
Aus dem Bürgerbriefkasten	13
Kindergarten generalsaniert	14
Bischofshofener Amselsingen	15
Stadtprogramm	16

www.bischofshofen.at

BÜRGER-SERVICE DER STADTGEMEINDE BISCHOFSHOFEN



Umsichtige Finanzplanung ist oberstes Prinzip



Eine umsichtige Finanzplanung muss das oberste Ziel der Gemeinde sein. Phantasiepreise auf dem Bausektor und enorm gestiegene Energiekosten stellen auch uns vor große Herausforderungen. Denn letztlich bringt es nichts, geplante Projekte mit aller Gewalt durchzuziehen, die den finanziellen Spielraum der Gemeinde sprengen.

Um von Energieanbietern unabhängiger zu werden und einen weiteren Baustein in Richtung klimaneutraler Gemeinde zu setzen, wird in nächster Zeit auf dem Dach des Bauhofes sowie des Abfallwirtschaftshofes eine Photovoltaikanlage installiert, die bis zu 400 KWP Strom produzieren kann. Damit können Gebäude und Fahrzeuge mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden. Zusätzlich laufen auch noch Verhandlungen über die weitere Nutzung von öffentlichen und gemeindeeigenen Flächen zur Energieerzeugung.

Im Seniorenheim errichten wir die vom Land vorgeschriebene Notstromversorgung, damit im Falle eines »black-outs« die Versorgung der Bewohner gesichert ist. Dabei wird der, von der bereits vorhandenen Photovoltaikanlage produzierte Strom in Batterien gespeichert und kann nach Bedarf abgerufen werden. Bei diesem »Hybridsystem« muss das bisher verwendete Dieselaggregat nur noch zeitweise in Betrieb genommen werden und die Verwendung von klimaschädlichem Kraftstoff wird auf ein Minimum reduziert.

Weiters wird die dringend notwendige Sanierung der gemeindeeigenen Spielplätze etappenweise durchgeführt, hierfür steht eine Summe von 300.000 Euro zur Verfügung. In die Planungsarbeiten wurden auch junge Eltern als Ideengeber einbezogen. Die ersten Arbeiten werden noch in diesem Herbst umgesetzt, um Bischofshofen wieder ein Stück lebenswerter zu machen.

*Ihr Vizebürgermeister
Werner Schnell*

Gemeinden aktiv gegen Klimawandel: Steigende

Kommunen sorgen für die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen und Infrastruktur. Den steigenden Anforderungen, die an Gemeinden gestellt werden, stehen jedoch sinkende Einnahmen gegenüber. Neben der Daseinsvorsorge



Bild: Strauß

Die kommunale Daseinsvorsorge umfasst die Grundversorgung der Bevölkerung u.a. in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Energie, Wasser und Abfall. Bei den Aufgabenbereichen Soziales und Gesundheit erfolgt vielfach eine verpflichtende Ko-Finanzierung der von den Ländern erbrachten Leistungen. Die Erreichung der Klimaziele und die Anpassung an den Klimawandel sind ohne die enge Abstimmung auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene nicht möglich. In den nächsten Jahren kommen hohe Investitionserfordernisse vor allem in den Bereichen Kinderbetreuung, Klimaschutz sowie Gesundheit und Soziales auf die Gemeinden zu. Um die Anforderungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger erfüllen zu können, müssen daher die Gemeindebudgets entsprechend aufgestockt werden.

Mehr Finanzmittel notwendig

Das Gemeindebudget setzt sich aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (bisher ca. 40 Prozent des Gemeindebudgets), den gemeindeeigenen Steuern wie die Kommunal- und die Grundsteuer sowie Gebühren und Entgelten zusammen. In den vergangenen Jahren kam es zu einer steten Verschiebung der Aufgaben Richtung Länder und Gemeinden. Daher wird bei den derzeit laufenden Finanzausgleichsverhandlungen, bei denen über die Verteilung von über 100 Milliarden Euro

entschieden wird, zäh gerungen. Bisher hatten der Bund 68 Prozent, die Länder 20 und die Gemeinden 12 Prozent vom Steuerkuchen erhalten. Nun fordern die Länder 25 Prozent und die Gemeinden 15 Prozent vom zur Verfügung stehenden Budget. Von Seiten des Finanzministeriums wurde ein Zukunftsfond vorgeschlagen, über den u.a. Maßnahmen in der Kinderbetreuung, Wohnen und im Klimaschutz finanziert werden sollen. Die Länder und Gemeinden wollen jedoch einen festgeschriebenen höheren Anteil für die kommenden fünf Jahre, um eine nachhaltigere Wirkung und mehr Planungssicherheit zu erzielen.



Die von Bund und Land zur Verfügung gestellten Budgetmittel reichen bei weitem nicht aus, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden. Notwendige Investitionen bei der Infrastruktur, im Bereich der Altenpflege sowie in der Kinderbetreuung müssen sehr genau durchgerechnet werden. Wie alle privaten Haushalte ist auch die Gemeinde von der hohen Inflation und den massiven Preissteigerungen stark betroffen.

*Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

Herausforderungen versus sinkender Finanzmittel

müssen die Gemeinden in den kommenden Jahren hohe Investitionen vor allem in den Bereichen Kinderbetreuung, Klimaschutz sowie Gesundheit und Soziales tätigen. Bischofshofen hat hier seine Aufgaben bereits vielfach gemacht.

Gemeinden haben zentrale Rolle beim Klimaschutz

Österreich will bis spätestens 2040 klimaneutral werden. Gemeinden haben dabei eine Schlüsselrolle. Klimaschutz und Klimawandelanpassung gehören zur zentralen Aufgabe von Gemeinden. Diese können u.a. die Unterstützung des e5-Programms nutzen. Sie können ihrer Aufgabe jedoch nur dann in vollem Umfang gerecht werden, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen vorhanden sind. Gemeinden verfügen über ein begrenztes Budget u.a. für Schulen, Kindergärten, Seniorenheime, den Bau von Straßen sowie sonstige Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge. Daher sind diese Investitionen auch auf den Klimaschutz auszurichten. Dabei ist zum Beispiel bei den Gebäude auf

Wärmedämmung, alternative Heiz- und Kühlsysteme bzw. Beschattung oder beim Straßenbau verstärkt der Rad- und Fußgängerverkehr zu forcieren. Hier gilt es seitens des Bundes und der Länder die entsprechenden Weichen zu stellen. Gestärkte Gemeindefinanzen tragen dazu bei, dass die Kommunen auch in den kommenden Jahren ihrem Versorgungsauftrag weiterhin nachkommen und die Herausforderungen der Zukunft meistern können.

Herausforderungen werden stetig und konsequent gemeistert

Bischofshofen macht seine Hausaufgaben sowohl in Sachen Kinderbetreuung als auch Klimaschutz stetig und konsequent. Die Stadt hat in den letzten Jahren zahlreiche Investitionen getätigt. Diese reichen von der Errichtung der Krabbelgruppen Park und des Kindergartens im Zentrum bis hin zur Neuausstattung des Kindergartens Mitterberghütten und zur Sanierung und Erweiterung der denkmalgeschützten Mittelschule Franz Mosshammer.

Fortsetzung Seite 4



Vorbildlich: Die Blumendamen - im Bild Andrea Seiler - erledigen ihre wichtige Arbeit per Dienstrad



Unsere Stadtgemeinde hat viele Aufgaben zu bewältigen. Wenn man sich länger damit beschäftigt, sieht man die ganze Bandbreite. Die aufgewendeten Kosten steigen laufend, gerade jetzt mit der hohen Teuerung. Die Einnahmensituation hält damit leider nicht ganz mit. Die Budgeterstellung wird daher mit besonderer Spannung erwartet. Als Politiker möchte man nicht nur die »Pflichtaufgaben« erfüllen, sondern auch Akzente und Innovationen für seinen Heimatort umsetzen.

*Vbgrm. Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)*



Gerade gemeindefestspezifische Angelegenheiten, die in ihren Kostenentwicklungen besonders dynamisch sind, müssen beim Finanzausgleich vom Bund ausgeglichen werden. Etwa bei den steigenden Kosten der Kinderbetreuung darf sich die Bundesregierung nicht aus der Verantwortung stehlen. Denn der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen verschlingt Unsummen und belastet das Gemeindebudget über Gebühr.

*GV Helena Rieder
(Fraktionsobfrau der FPÖ)*



Die Zeche zahlen die Gemeinden

Die Verhandlungen für das neue Finanzausgleichsgesetz 2024 gehen nun ins Finale. Die vorgehende Regelung war eigentlich bereits mit Ende 2021 ausgelaufen, wurde dann aber coronabedingt zweimalig verlängert.

Nunmehr ist aber eine gesetzliche Neuausrichtung unausweichlich. Im Vorfeld dazu wurden die grundlegenden Notwendigkeiten seitens des Bundes, der Länder und der Kommunen neu formuliert und eingefordert. Dabei wurde vom Städte- wie auch vom Gemeindebund mit Vehemenz urgiert, den vertikalen Aufteilungsschlüssel der staatlichen Steuereinnahmen von 11,84 Prozent auf 14 bis 15 Prozent zu Gunsten der Gemeinden zu erhöhen. Die Begründung liegt ganz einfach darin, dass den Gemeinden aktuell immer mehr Aufgaben zukommen bzw. an diese delegiert werden.

Zentrale Aufgabenbereiche der Kommunen haben sich überdurchschnittlich dynamisch entwickelt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Kinderbetreuung und Schule, aber auch die eigenen Leistungen und die Ko-Finanzierungsleistungen in den Bereichen Soziales und Gesundheit.

Während jedoch die Aufgaben eine hohe Dynamik aufweisen, konnten die Einnahmen nicht mithalten. Die Spielräume zur Finanzierung dieser kommunalen Daseinsvorsorge werden aufgrund struktureller Gegebenheiten von Jahr zu Jahr geringer. Dabei kommen mehrere Faktoren zusammen: Sinkende Einnahmepotenziale durch verstärkte Gratis-Angebote, schwache Einnahmementwicklungen - etwa durch das Fehlen der Grundsteuerreform oder durch die Steuerreformen des Bundes - und gestiegene Ansprüche und Aufgabenübertragungen. So großzügig Bund und Land oft wirken mögen - siehe Klimabonus, Teuerungsausgleich u.v.m. - die Zeche dafür scheinen derzeit die Gemeinden als letzte Rückfallsebene zu zahlen!

*Ihr Bürgermeister
Hansjörg Obinger*



Aufgaben der Gemeinden bei Klimaschutz und Klimawandelanpassung



Kreisverkehr und Parkplatz bei der Grasslau

Bischofshofen engagiert sich seit Jahren für den Umweltschutz. Als Klimabündnisgemeinde hat sich die Stadt u.a. freiwillig dazu verpflichtet die CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu verringern. Durch die Mitgliedschaft beim e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden werden die kommunalen Aktivitäten in diesem Bereich vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) unterstützt und die Fortschritte regelmäßig evaluiert.

Vorausschauende Planung

Bei kommunalen Projekten achtet Bischofshofen seit Jahren auf eine klimaverträgliche Umsetzung. Somit wurde die Stadt in vielen Bereichen auch Vorreiter. Beispiele sind das Trinkwasserkraftwerk im Hochbehälter Asten, die Einführung von Tempo 30 im gesamten Ortsgebiet, die Einrichtung der Begegnungszone im Zentrum, die Umsetzung eines Radverkehrskonzeptes samt bauliche Begleitmaßnahmen

oder die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen. Von April bis Oktober wurde zudem ein Nachtfahrverbot in der Begegnungszone eingeführt.

Bodenversiegelung eindämmen und Strom selbst produzieren

Um eine weitere Bodenversiegelung einzudämmen, werden vor allem alte Gebäude abgetragen und durch Neubauten ersetzt wie beispielsweise beim Stadtquartier in der Leitgebstraße/ Salzburgerstraße oder bei Wohnbauprojekten in der Neuen Heimat. PV-Anlagen wurden bei den Krabbelgruppen Park, beim Zubau beim Seniorenheim und der Mittelschule Mosshammer installiert. Mittels einer Energiegenossenschaft wird die kommunale Produktion von Strom für den Eigenbedarf weiter forciert werden. Im Zuge dessen ist auch die Umsetzung einer PV-Anlage beim Wirtschaftshof geplant. Zudem ist ein Beteiligungsmodell für Private vorgesehen und es erfolgt eine Abstimmung mit anderen Gemeinden.

Um die Energiekosten zu senken, werden die Straßenbeleuchtung sowie Beleuchtungen in kommunalen Gebäuden laufend auf LED umgestellt, die Verbrauchswerte von Wasser, Wärme und Strom wurden erhoben und durch eine teilweise Nachtabsenkung wird der Stromverbrauch zudem reduziert. Beim aktuellen REK ist ein Energiekonzept vorgesehen. Die Stadtgemeinde legt großen Wert auf Nachhaltigkeit sowie in den Betriebsküchen auf regionale und saisonale Produkte. Um den Klimawandel gemeinsam entgegenzuwirken, bestehen Kooperationen u.a. mit dem Regionalverband.

Fahrgemeinschaften fördern

In der Grasslau wurde der bestehende Park & Ride Parkplatz um rund 120 Stellplätze erweitert und ein provisorischer Kreisverkehr eingerichtet. Diese Begleitmaßnahme zur Tunnelbestandsanierung von Werfen bis Golling durch die ASFINAG soll die Gründung von Fahrgemeinschaften fördern.

Direkte Demokratie: Information und Dialog bei öffentlicher Gemeindeversammlung

Bei der öffentlichen Gemeindeversammlung am 23. November 2023 um 19 Uhr im Kultursaal zieht die Gemeindeführung Bilanz und gibt Vorschau auf künftige Projekte. Diese ist ein wichtiges Instrument der direkten Demokratie. Laut Salzburger Gemeindeordnung »hat der Bürgermeister in einer öffentlichen Gemeindeversammlung über die wichtigsten Angelegenheiten zu berichten, mit denen sich die Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat und mit denen sie sich in nächster Zukunft befassen muss. Anschließend an den Bericht ist den Gemeindegliedern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.« Die Veranstaltung dient der Information und Dis-

kussion über die in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Bischofshofen fallenden Angelegenheiten. Bgm. Hansjörg Obinger und die Mitglieder des Stadtrates informieren insbesondere über jene Projekte und Aktivitäten, die in diesem Jahr umgesetzt wurden bzw. geplant und für die Gemeinde mit politischen oder wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden sind. Themen sind u.a. die Entwicklung von Bischofshofen sowohl in demografischer als auch finanzieller Hinsicht, Projekte wie die Erweiterung der Mosshammer Mittelschule oder die Errichtung des Stadtsaales sowie Maßnahmen der Lawinerverbauung und Aktivitäten zur Förderung der Wirtschaft. Das Publikum

kann bei der anschließenden Diskussion Ideen, Vorschläge und Kritik vorbringen. »Die vorgebrachten Einwendungen und Anregungen sind von den Organen der Gemeinde bei der weiteren Behandlung der Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.« Moderiert wird die Veranstaltung von Harald Moser.



Tempo 30 senkt Lärm und fördert Sicherheit



Bild: blue-sky/Strauß

Innovative Verkehrspolitik: Bischofshofen hat bereits früh Tempo 30 flächendeckend eingeführt.

Die Einführung von Tempo 30 im Ortsgebiet wird derzeit vielfach diskutiert. Ein Gesetzesentwurf des Verkehrsministeriums sieht vor, dass zukünftig die Gemeinden auch auf Landes- und Bundesstraßen entscheiden sollen, ob eine Geschwindigkeitsreduktion in sensiblen Zonen wie Schulen oder Kindergärten sinnvoll ist.

Tempo 30 bringt viele Vorteile

Wird das Tempo von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde reduziert, so senkt dies vor allem die Lärmbelastung und erhöht die Sicherheit. Lärm macht psychisch und körperlich krank. Wird der Lärm reduziert, erhöht dies die Lebensqualität. Eine Verlangsamung des Verkehrs kommt besonders Kindern und älteren Menschen zugute. Tempo 30 kann die Zahl der Verkehrsunfälle und der verletzten Personen senken. Bei Zusammenstößen haben FußgängerInnen und RadfahrerInnen deutlich größere Überlebenschancen. Der Anhalteweg (Reaktionsweg plus Bremsweg) beträgt bei Tempo 30 rund zwölf Meter. Ein Auto, das 50 Kilometer pro Stunde fährt, hat nach zwölf Meter noch die volle Geschwindigkeit und steht erst nach 26 Metern. Wo Tempo 30 gilt, wird mehr gegangen und mehr Rad gefahren. Die Planung von Straßenfreiräumen kann sich verstärkt an den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer orientieren und die Gestaltung so erfolgen, dass Platz zum Verweilen frei wird. Straßen werden belebter und Menschen haben mehr soziale Kontakte, so der Verkehrsclub Österreich.

Vorreiterrolle bei klimafreundlicher Verkehrslösung

Auf Gemeindestraßen war die Einführung von Tempo 30 schon bisher für Kommunen möglich. Bischofshofen hat bereits früh diese Möglichkeit genutzt und somit eine Vorreiterrolle eingenommen. Ziel dabei war die Förderung einer partnerschaftlichen Lösung, die auf die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer Rücksicht nimmt. Daher wurde bereits 2007 Tempo 30 nahezu flächendeckend in Bischofshofen eingeführt. Nur noch auf der Landesstraße (Ortskernumfahrung) ist seither Tempo 50 erlaubt. Im Jahr 2015 folgte die Einrichtung einer der ersten Begegnungszonen im Land Salzburg. Auf dem Franz-Mohshammer-Platz, dem Oberen Marktplatz und in der Bahnhofstraße gilt seither Tempo 20. Mit dem Bau des Stadtquartiers in Bahnhofsnähe wurde 2021 ein Teil der Salzburgerstraße verkehrsberuhigt. Seit 2022 gilt zudem von Mai bis Oktober ein Nachtfahrverbot in der Begegnungszone. Die konsequente Umsetzung der klimafreundlichen Verkehrsplanung hat sich für die e5- und Klimabündnisgemeinde Bischofshofen in mehrfacher Hinsicht gelohnt. Denn die Steigerung der Lebensqualität und Sicherheit kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute.



Bewegte Zeiten liegen hinter und vor uns

Im Zentrumsbereich Bahnhofsbühel konnte zu Ferienbeginn die Fertigstellung der Straßenführungsarbeiten erfolgen. Aufgrund eines sehr straffen Bauzeitplanes samt Verkehrsmanagement, konnten trotz einer zeitweise notwendigen gänzlichen Sperrung unseres Zentrums am Ende der Bahnhofstraße die Einschränkungen so gering als möglich gehalten werden. Trotzdem bedanke ich mich für das Verständnis aller Betroffenen für etwaige Beeinträchtigungen in dieser.

Im begonnenen Herbst blicken wir auf die mittlerweile zweite Saison unseres Nachtfahrverbotes durch den Zentrumsbereich (Mai bis Oktober) zurück und dieses wurde im letzten Verkehrsausschuss evaluiert. Unser Nachtfahrverbot hat sich mittlerweile bewährt und kann - trotz immer vorliegender Verbesserungsmöglichkeiten - als sehr positive Maßnahme für unseren Ortskern gewertet werden.

Die Sanierung der Tunnelketten / A10 durch die ASFINAG wird uns aufgrund des ausweichenden Transit- und Reiseverkehrs in naher Zukunft vor die größten Herausforderungen stellen. Ich verspreche nichts, kann aber versichern, dass wir auf lokaler Gemeindeebene alles unternehmen werden, um auf Lösungsmöglichkeiten zur Abfederung der Verkehrsproblematik bei den zuständigen Stellen einzuwirken.

Ein Lichtblick der Sanierungsarbeiten auf der A10: Mein verkehrstechnisches Wunschprojekt konnte mit der Errichtung des Kreisverkehrs samt eines neuen Park & Drive Parkplatzes im Bereich Grasslaw/Abfahrt Bischofshofen durch die ASFINAG realisiert werden. Der Verkehrsausschuss und ich werden uns diesbezüglich mit voller Kraft dafür einsetzen, dass dieser - derzeit provisorische - Kreisverkehr dauerhaft bestehen bleibt.

Bewegte Zeiten liegen hinter uns - noch bewegendere liegen vor uns!

*Euer Mag. Raimund Unger
Stadtrat für Verkehr und Mobilität*

Regionalprogramm mit fünf Schwerpunkten

Der Regionalverband soll die Gemeindezusammenarbeit stärken und hat dafür u.a. ein Regionalprogramm ausgearbeitet. Dieses ist ein Instrument der überörtlichen Raumplanung. Die fünf Schwerpunkte des Programms sind die Stärkung der regionalen Kooperation und interkommunalen Zusammenarbeit, das Ernstnehmen des Klimaschutzes und Klimawandels, die Etablierung von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft, die Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität sowie die Nutzung der Chancen der Digitalisierung. Das Regionalprogramm ist als Stärkungsinstrument für die Gemeinden gedacht und soll nicht in deren Entscheidungen eingreifen. Die Gemeindevertretung sprach sich für die Beteiligung an der Umsetzung des Regionalprogramms aus.

Bewerbung für MINT-Regionen-Qualitätslabel

Um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich durch Nachwuchskräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) nachhaltig zu stärken, setzt sich der Bund für die Entwicklung von MINT-Regionen am Land ein. Diese sind regionale Vernetzungen, die MINT aus verschiedenen Blickwinkeln erlebbar machen, Synergien schaffen und ein durchgängiges MINT-Bildungsangebot fördern. Die LEADER-Region Pongau Tennengau beabsichtigt, sich gemeinsam mit weiteren Partnerinnen und Partner für das MINT-Regionen Qualitätslabel zu bewerben. Voraussetzung dabei ist ein gut strukturiertes und organisiertes MINT-Programm in der Region als wichtiger Teil der lokalen Entwicklungsstrategie. Eine professionelle MINT-Koordination birgt viele Vorteile für die Region und ihre Entwicklung. Die Stadtgemeinde Bischofshofen unterstützt das Projekt und setzt sich damit für die Stärkung der Region, der Wirtschaft sowie der Aus- und Weiterbildungsangebote ein.



StadtUp-Preisträger: Branchenmix innovativ erweitert

Die Ziele des GründerInnen-Wettbewerbs »StadtUpSprung« den Unternehmergeist und neue Geschäftsideen in Bischofshofen zu fördern, die lokale Wirtschaft und Innenstadt zu beleben sowie leerstehende Geschäftslokale im Zentrum einer neuen Nutzung zuzuführen, konnten erfolgreich umgesetzt werden. Die Preisverleihung erfolgte Anfang Juli 2023. Die Gründerinnen und Gründer werden mit Beratung und finanzieller Förderung sowie einem starken Netzwerk unterstützt. Die fünf prämierten Konzepte zeichnen sich durch Innovation und Vielfalt aus und stellen eine wichtige Bereicherung für den Branchenmix in der Stadt dar.

»Bike & s'Cheers« ist ein Cross-over Konzept von Bistro und Fahrradfachgeschäft mit Reparaturen, Verkauf und Service. Alex Scheer war zuvor bei der »Bike Klinik« im Einkaufszentrum »Karo« beschäftigt. Der Betrieb in der Bahnhofstraße startet Mitte Jänner 2024.

Die Spezialität der französischen Patisserie »clodette« von Claudia Vitzthum sind u.a. feine Eclairs und Macarons. Jeden Freitag gibt es selbst gebackenes Brot und von Dienstag bis Freitag einen Mittagstisch zu moderaten Preisen.

Die Fleischerei »The Beef Man« von Enes Koza bietet auch einen Catering-Service, eine Jausenstation und alles fürs Barbecue. Verkauft werden ausschließlich Produkte aus der Region - Rindfleisch, Lamm, Geflügel sowie Fisch.

Als Komplettanbieter für Innenausbau-Projekte steht das Küchen- und Wohnstudio »PK-Wohnen« für individuelle Wohnkonzepte in Tischlerqualität - von der Planung bis zur Fertigstellung. Die Bahnhofstraße wird zudem mit einem attraktiven Schauraum belebt.

Das Leistungsspektrum von »EP: Grill Elektrogeräte & Service« am Oberen Marktplatz umfasst Verkauf und Wartung sowie Instandsetzung und Reparatur von Elektrogeräten. Beratung und Service stehen dabei im Mittelpunkt.

Durchgeführt wurde der GründerInnenwettbewerb »StadtUpSprung« vom TVB Bischofshofen und der Stadtgemeinde mit der Unterstützung der Wirtschaftskammer, dem Land Salzburg sowie lokalen Unternehmerinnen und Unternehmern. Das Projekt wurde zu 60 Prozent vom regionalen LEADER-Verein gefördert und von der Cima Beratung & Management GmbH in der Umsetzung begleitet.



Bilder: Strauß
Bike & s'Cheers: Alex Scheer & Caro Schüssler



Fleischerei »The Beef Man«: Enes Koza



Pâtisserie »clodette«: Claudia Vitzthum



»PK-Wohnen«: Peter Krakowsky



»EP: Grill Elektrogeräte-Service«: Markus Grill

Klimafreundlich: »Autofreier Tag« mit vielfältigem Aktivprogramm und Information



Bilder: Strauß

Bischofshofen beteiligt sich alljährlich mit vielfältigen Aktivitäten am »Autofreien Tag« im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche. Das Engagement der Klimabündnis- und e5-Gemeinde wurde bereits vielfach ausgezeichnet wie u.a. mit dem österreichweiten Mobilitätswochen-Award. Das Motto in diesem Jahr lautete »Meter machen«. Die Begegnungszone war für den motorisierten Verkehr gesperrt und es wurde ein buntes und informatives Programm geboten. Dieses reichte von Stationen mit Spiel- und Bewe-

gungsangeboten für Kinder und Jugendliche bis hin zu Sicherheits- und Umweltthemen. Eine Sandkiste, ein Roller- und Fahrradparcours, Spielstationen, eine Hüpfburg und das Kindertheater Sindri waren ebenso dabei wie ein Blindenzelt und ein Rollstuhlparcours. Die Kinderpolizei informierte über Sicherheitsthemen. Zudem war eine Fahrradüberprüfung sowie die Teilnahme an einem Reparaturworkshop möglich. Auch ein Aufprallsimulator konnte getestet werden. Groß und Klein beteiligten sich mit Freude und Interesse an dem vielfältigen

Angebot. Organisiert wurde der »Autofreie Tag« von der Stadtgemeinde Bischofshofen. Mitwirkende waren der ARBÖ, bike & s'Cheers, der Jugendtreff ChillBase, das Land Salzburg, die Polizeiinspektion sowie die Freiwillige Feuerwehr Bischofshofen. Der Maximilians-Bauernmarkt sorgte für den kulinarischen Rahmen.

Gratis Schnupper-Tagestickets für die Öffis im Land Salzburg

Das Land Salzburg und der Salzburger Verkehrsverbund laden Pendlerinnen und Pendler mit einem Gratis-Schnupper-Ticket zum Testen der Öffis ein. Grund dafür ist die angespannte Verkehrssituation wegen der Tunnel-sanierungen auf der A10. Die Tickets wurden auch beim »Autofreien Tag« ausgegeben. Weitere Schnupper-Tickets, mit denen alle öffentlichen Verkehrsmittel im Land Salzburg einen Tag lang kostenlos genutzt werden können, sind während der Öffnungszeiten im Stadtamt bei Umweltberater Ing. Helmut Schuster erhältlich. Pro Person wird ein Ticket ausgehändigt. Die Stückzahl ist begrenzt.

Neophyten eindämmen: Konsequentes Mähen zeigt Wirkung



Bild: Strauß

Neophyten wie das Drüsenpringkraut, der Staudenknöterich oder die Goldrute breiten sich in Bischofshofen vielfach aus und verdrängen heimische Pflanzen. Daher wurden in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen gesetzt, um die eingeschleppten Pflanzen zu reduzieren. So wurde beispielsweise eine bereits im Vorjahr von Mitgliedern des Trachtenvereins D'Hochgründecker mit Unter-

stützung der Naturfreunde gestartete Aktion zur Eindämmung des Staudenknöterichs nahe dem Missionsgymnasium St. Rupert fortgesetzt. Die betroffene Fläche wurde in diesem Jahr bisher zweimal - Ende Mai und Ende Juli - gemäht. Eine dritte Maht ist noch geplant. »Durch das mehrmalige Mähen wachsen jetzt Gräser und Bodendeckerpflanzen auf den vorher kahlen Boden. Dadurch konnte der Wiederaustrieb des Staudenknöterichs eingedämmt werden.«, so Obmann Rupert Steiner. Das Projekt wird im kommenden Jahr fortgesetzt.



Sicherheit im Ernstfall: Kluge Vorsorge bei einem möglichen Blackout



Kein Licht, keine Heizung, keine Kochmöglichkeit, kein Internet - wenn die Stromversorgung in weiten Teilen des Landes ausfällt, spricht man von einem Blackout. Ein solches Szenario passiert ohne Vorwarnung und kann weitreichende Folgen haben. Umso wichtiger ist es, sich darauf vorzubereiten. Daher wurde auf Initiative des Gesundheitsministeriums eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Länder zum Thema Blackout im Gesundheitswesen gegründet.

Grundversorgung sichern

Ein wichtiger Bereich dabei sind Seniorenheime. Im Fall eines Blackouts muss die Grundversorgung der Bewohnerinnen und Bewohner z.B. mit warmen Essen gesichert sein. Daher wurde in der Gemeindevertretung beschlossen, dass eine Notversorgung

angeschafft wird. Man hat sich für ein Hybridsystem mit einem Batteriespeicher mit einer Leistung von 80 kW und einer Ladung von 100 kW und ein kleineres Notstromaggregat mit 100 kVA entschieden. Vorteile dieses Systems sind, dass die Stromversorgung mit einem modernen Steuersystem durch den Batteriespeicher sichergestellt ist. Das Diesellaggregat muss nur zeitweise zum Aufladen des Batteriespeichers betrieben werden, wodurch sich der Kraftstoffverbrauch immens reduziert. Im Normalbetrieb des Seniorenheims fungiert der Batteriespeicher als Lastspitzenkappung, wodurch sich das System mit der Zeit amortisiert. Auf dem Dach des Seniorenheims befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit 27 kW. Mit dieser Anlage kann die Batterie geladen werden. Der Vorteil eines kleine-

ren Aggregats ist zudem, dass die bestehende Infrastruktur ausreicht und keine baulichen Änderungen vorgenommen werden müssen. Im Gegensatz zu einer reinen Diesellaggregatlösung ist das Hybridsystem förderbar. Die Sicherung der Stromversorgung komplettiert das bereits bestehende Blackoutkonzept des Seniorenheims.

Wielandnerhalle als Notunterkunft

Als Notunterkunft für die Bevölkerung wird im Falle eines Blackouts die Hermann-Wielandner-Halle eingerichtet. Diese wird im Ernstfall mit Betten ausgestattet, Duschen und WC sind vorhanden. Für die Verpflegung kann z.B. das Rote Kreuz eine mobile Küche errichten. Auch für diese Notversorgung werden ein Aggregat sowie ein Batteriespeicher auf einem Hänger angeschafft. Dieser wird im Wirtschaftshof abgestellt. Auf dem Dach des Wirtschaftshofes wird - als ein Projekt der im Vorjahr gegründeten Energiegenossenschaft - eine PV-Anlage von ca. 400 kWp eingerichtet. Mit dieser Anlage wird die Batterie gespeichert. Im Notfall wird der Hänger samt Batterie zur Hermann-Wielandner-Halle transportiert. Auch die Wasserversorgung ist im Falle eines Blackouts in Bischofshofen gesichert. Ein entsprechendes Notstromaggregat wurde bereits vor längerer Zeit angeschafft.

Eigenvorsorge wichtig

Neben der Blackout-Vorsorge durch die Gemeinde ist die Eigenverantwortung der Bevölkerung unerlässlich. Dabei sollte u.a. folgendes beachtet werden:

- ❖ Lebensmittel- und Getränkevorrat für mindestens zehn Tage
- ❖ Batterie- oder Kurbelradio
- ❖ Lichtquellen (z.B. LEDs) und Batterien (keine Kerzen wegen Brandgefahr)
- ❖ Medikamente und Hygieneartikel
- ❖ Stromunabhängige Kochmöglichkeit
- ❖ Bargeld (kleine Scheine & Münzen)

Im Falle eines Blackouts gibt es keine technische Kommunikation. Daher sollte ein Familiennotfallplan erstellt werden (z.B. wo ist der Familientreffpunkt, wie kommt jeder am sichersten nach Hause, Aufgabenverteilung). Auch für Haustiere ist vorzusorgen.

Infos und Checklisten unter www.zivilschutz.at sowie weitere Links unter www.bischofshofen.at.

Zivilschutzsignale

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 2. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 2. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.



Hilfe und Schutz: Hochwasser erforderte Großeinsatz der Feuerwehr



Bilder: FFB / OFB Wetteskind



Das Hochwasser erforderte einen Großeinsatz der Freiwilligen Feuerwehr: Überflutet waren die ÖBB-Unterführung, die Grasslau und die Salzachgasse

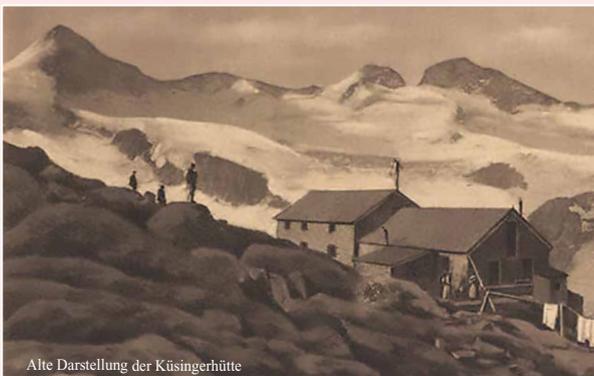
Das Hochwasser Ende August löste auch in Bischofshofen einen Großeinsatz der Feuerwehr aus. Am 28. und 29. August kam es zur massiven Überflutung im Bereich der Wohnsiedlung Grasslau vorerst durch Grundwasser und Kanalanlagen und in weiterer Folge durch die über das Ufer getretene Salzach. Zudem stand die ÖBB-Unterführung ins Stegfeld unter Wasser und auch die gesamte Salzachgasse wurde durch Grundwasser und Kanal überflutet. Die Feuerwehr Bischofshofen stand mit 36 Mitgliedern im Einsatz. Weiters unterstützt wurde sie von den Feuerwehren St. Veit (13 Mitglieder), Flachau (3 Mitglieder) und Schwarzach (13 Mitglieder) und von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes. Auch Bgm. Hans-

jörg Obinger war hilfreich zur Hand. Es waren zahlreiche Arbeiten zu erledigen. Diese reichten u.a. vom Absperren der Gefahrenbereiche, dem Aufbau von Schutzdämmen mittels Sandsäcken (ca. 560 Stk. gefüllt) am Salzachufer bzw. zum Schutz von bedrohten Wohnhäusern über Aus- bzw. Abpumparbeiten von Kellern sowie überfluteten Gebieten bis hin zum Ausräumen und Reinigung von betroffenen Kellern als auch Verkehrswegen und der Beseitigung des Schlammes. Dabei leistete allein die Mannschaft der Feuerwehr Bischofshofen 908 freiwillige und unentgeltliche Stunden an den beiden Einsatztagen. Auch Sondergeräte wie u.a. Tauchpumpen, ein Bagger mit Greifzange, Radlader und LKW mit Kranaufbau wurden benötigt. Externe

Firmen leisteten Sicherungsarbeiten an der Salzachbrücke und Salzachsteg und entfernten mittels Kranwagen und Baggern Verklausungen am Bauwerk. »An beiden Tagen waren wir mit insgesamt 69 Kräften im Einsatz. Danke an alle ehrenamtlichen Helfer. Auch diesmal wurde wieder der Beweis gestellt, dass wir in Österreich stolz auf die Freiwilligen Hilfsorganisationen sein können, die per Knopfdruck und auf die Minute alarmiert werden können. Getreu dem Motto 'Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr'. Danke auch an die Bewohnerinnen und Bewohner der Grasslau und Stegfeld für die tolle Unterstützung bei unserem Einsatz und für die Verpflegung.«, so die Einsatzleiter OFK HBI Hartmut Wetteskind und BI Andreas Resch.

Vermisster Bergsteiger aus Bischofshofen nach 67 Jahren gefunden?

Bei der Gemeinde ging im Juli vom Polizeiposten Matrei eine Anfrage bzgl. des Fundes der sterblichen Überreste eines seit 1956 Vermissten ein. Es wird vermutet, dass es sich dabei um Johann Spielvogel handelt, der vor dem tragischen Bergunfall in St. Rupert in Bischofshofen wohnhaft und dort als Hilfsarbeiter tätig war. Das Unglück ereignete sich im Gebiet des Großvenedigers in Osttirol am 1. April 1956. Nach Recherchen konnte von Renate Lechner, die das Archiv im Missionsgymnasium betreut, das damalige Lohnkonto von Johann Spielvogel ausgehoben werden.



Alte Darstellung der Küsingehütte

In einem Artikel der Kärntner Volkszeitung von 14. April 1956 ist zu lesen: »Seit 1.4.56 ist im Gebiet des Großvenedigers der 55 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Spielvogel aus Bischofshofen abgänglich. Der Genannte ist am 1.4. mit sieben anderen Skifahrern von der Küsingehütte zur Großvenedigerscharte aufgestiegen und hat dort ohne Rast, bloß mit Schneereifen ausgerüstet, den Aufstieg im Nebel fortgesetzt. Seither fehlt jede Spur von ihm. Es ist zu befürchten, dass Spielvogel in eine Gletscherspalte gefallen ist. Da die Spalten infolge des heftigen Sturmes inzwischen zugeweht wurden, besteht wenig Aussicht, Spielvogel, falls er in eine Spalte gestürzt ist, zu bergen.«

Im Polizeiakt finden sich zudem weitere Angaben zu seiner Person. Johann Spielvogel wurde am 14. Oktober 1901 in Wien geboren. Ob es sich bei dem im Gletscher gefundenen Verunglückten um Johann Spielvogel handelt, wird noch ermittelt. Dafür ist ein DNA-Abgleich erforderlich. Aus dem Lohnkonto ist ersichtlich, dass er verheiratet war, aber keine Kinder hatte.

Die aufgrund des Klimawandels abschmelzenden Gletscher geben immer öfter die Körper verunglückter Bergsteiger frei. Daher werden noch weitere Funde von Verunfallten in dem Osttiroler Gletscher in der Venedigergruppe vermutet.

Eintragung für drei Volksbegehren

Drei unterschiedliche Volksbegehren können während des Eintragungszeitraums von 6. bis 13. November 2023 im Stadtamt unterschrieben werden. Dabei kann in die Texte samt Begründung der Volksbegehren Einsicht genommen und die Zustimmung durch die Unterschrift auf einem Eintragungsformular bestätigt werden.

Die Kurzbezeichnungen der Volksbegehren lauten:

Gerechtigkeit den Pflegekräften!

Covid-Strafenrückzahlungs-Volksbegehren

Impfpflichtgesetz abschaffen - Volksbegehren

Die Eintragung für die Volksbegehren ist im Meldeamt des Stadtamtes zu folgenden Zeiten möglich:

von 8 bis 20 Uhr

Montag, 6. Nov. 2023

jeweils von 8 bis 16 Uhr

Dienstag, 7. & Mittwoch, 8. Nov.,
Donnerstag, 9. & Freitag, 10. Nov.
sowie Montag, 13. Nov. 2023

Begründung samt Eintragung für Volksbegehren auch online

Die Texte zu den Volksbegehren samt Begründungen können während des Eintragungszeitraumes von 6. bis 13. November 2023 auch online eingesehen werden. Zudem ist die Eintragung online mittels Bürgerkarte/Handysignatur möglich. Nähere Infos unter www.bmi.gv.at/volksbegehren.

Unterstützungserklärung gilt als Eintragung

Bitte beachten Sie: Personen, die bereits eine Unterstützungserklärung für ein Volksbegehren abgegeben haben, können für dieses keine weitere Eintragung vornehmen. Denn die Unterstützungserklärung wird bereits den Eintragungen zugerechnet.



Höchstleistungen: Spitzenplatzierungen im Sport



Bild: GPA pictures

Gleich zwei Medaillen sicherte sich die Schützin **Sylvia Steiner** bei den Weltmeisterschaften in Baku in Aserbaidschan. Das österreichische Aushängeschild im Pistolen-Sport stellte sich in der nicht-olympischen Disziplin - dem 25 m-Standardpistolen-Bewerb - der internationalen Konkurrenz. Mit gesamt 561 Ringen erreichte die Schützin der Schützengesellschaft Bischofshofen das drittbeste Ergebnis. Beim 50 m-Pistolen-Bewerb belegte die Soldatin mit 540 Punkten Rang eins.

Thomas Lottermoser aus Bischofshofen errang bei der Minigolf-WM in Uppsala in Schweden im Matchplay-Bewerb die Bronze-Medaille. Als einziger österreichischer Vertreter hatte er den Sprung in den Super-Finalbewerb geschafft. Er belegte den zwölften Rang und qualifizierte sich damit für den Matchplay-Bewerb. Dort kämpfte



Bild: Lottermoser

sich der Ausnahmespieler bis ins Halbfinale und errang schließlich den ausgezeichneten dritten Platz.



Bild: EJU

Lisa Dengg vom ESV Judo Sanjindo Bischofshofen erkämpfte beim Europacupturnier in Sarajevo Bronze. Nach dem Europacupsieg in Slowenien und ihrem zweiten Platz bei den University Championships in Kroatien konnte sie eine weiteren internationale Medaille erringen.

Stadtsaal nimmt Gestalt an: Eröffnung im Dezember



Neben der Errichtung des Stadtsaales wird auch der Gasthof Alte Post umgebaut

Die Umbauarbeiten beim Gasthof Alte Post und die Errichtung des neuen Stadtsaales sind voll im Gange. Der Stadtsaal geht voraussichtlich im Dezember in Betrieb. Der Saal wird auch aus öffentlichen Mitteln finanziert, daher erfolgt die Vergabe in Abstimmung zwischen Stadtgemeinde und Ebner Gastro GmbH. Die Ebner Gastro GmbH ist organisatorisch für die Saalvergabe zuständig, bei Nutzungs-

konflikten ist das Einvernehmen mit der Stadtgemeinde herzustellen.

Kostenlose Nutzung für Einheimische und örtliche Vereine

Bischofshofenerinnen und Bischofshofener können den Saal für Hochzeiten, Jubiläums-, Geburtstags-, Familienfeiern usw. kostenfrei nutzen. Sämtliche Bischofshofener Vereine sowie die Stadtgemeinde können ihre Versammlungen bzw. Veranstaltungen - auch mit Eintritt - im Stadtsaal ebenfalls ohne Gebühr abhalten. Die Bewirtung erfolgt dabei ausschließlich über die Ebner Gastro GmbH. Eine Selbstbewirtung z.B. in Form eines eigenen Barbetriebs ist nicht mehr möglich. Auswärtige Personen, Vereine, Organisationen etc. zahlen eine Saalmiete, die von der Stadtgemeinde eingehoben wird, sowie eine Reinigungsgebühr. Seminare sind davon ausgenommen.

Kleine Schwimmbadgeschichte: Von der Sommersportanlage zum Erlebnisbad



Bilder: Stadtarchiv
Gespeist vom Gainfeldbach: Schwimmbad ab 1920

Das erste Schwimmbad in Bischofshofen befand sich ab 1920 im Bereich der heutigen Parkplätze unterhalb der Brücke zum Schanzengelände. Das Wasser wurde direkt vom Gainfeldbach eingeleitet. Der fortschreitende Verfall des schattseitig gelegenen Bades machte einen Neubau notwendig. Daher wurde im Jahr 1955 mit Hilfe der amerika-



Bild: Stadtarchiv
Amerikaner halfen beim Neubau des Bades.
nischen Besatzungstruppen mit der Errichtung einer neuen Schwimmanlage begonnen. Der Bau wurde ein Jahr



1956 eröffnet: Die damals moderne Sportanlage

später fertiggestellt. Es war eines der ersten Bäder in Österreich, das über eine Wasserreinigungsanlage verfügte. Wahrzeichen für das Schwimmbad wurde der Brunnen mit dem Metallfrosch.

Umbau zum Erlebnisbad

Seit 1992 besteht das Erlebnisbad in der heutigen Form. Die Form des alten Schwimmbeckens blieb beim Umbau erhalten, dieses wurde allerdings zu einem großen Erlebnisbecken umgestaltet. Der Sportbereich mit Sprungturm wurde neu gebaut. Das Erlebnisbecken ist mit unterschiedlichen Attraktionen wie Strömungskanal, Wasserkanone, Schwalldusche, Bodenblubber, Massagedüsen und Wasserrutsche ausgestattet. Eine Solarheizung garantiert bei Sonnenschein bis zu 26 Grad Wassertemperatur. An schönen Tagen bevölkern bis zu tausend Sonnenhungrige das Bad.



Bild: Strauß
Ab 1992: Bad mit Erlebnis- und Sportbecken

Millionster Badegast im Juli

Das Erlebnisbad ist vor allem auch bei Familien sehr beliebt. So konnte im Juli dieses Jahres der Millionste Badegast seit der Eröffnung im Jahr 1992 begrüßt werden. Christina Riepler besuchte gemeinsam mit ihren beiden Kindern Paul und Moritz und ihrer Mutter Karin Wind das Erlebnisbad, als sie das große Los traf. Bgm. Hansjörg Obinger, Vbgm. Werner Schnell und das Schwimmbadteam gratulierten herzlich. Als Belohnung gab es eine Familienkarte für die nächste Badesaison und einen Blumenstrauß. »Wir wollen in Bischofshofen speziell auch den Kindern an heißen Tagen ein erfrischendes und spannendes Badevergnügen bieten. Darum freut es mich besonders, dass es sich bei den millionsten Besuchern um eine junge Familie handelt.«, so Bgm. Hansjörg Obinger.

Outdoor-Fitnessparcours in der Freizeitanlage

Das Fitnessangebot im Freizeitgelände wird ausgeweitet. Gegenüber dem Kunstrasenplatz wird von der Stadtgemeinde ein Open-Air-Fitnessparcours mit zehn Trainingsgeräten inkl. einer Calisthenics-Anlage für Übungen mit dem eigenen Körpergewicht aufgestellt. Das Fundament und der Unterbau für die Geräte wurden vom Wirtschaftshof errichtet. Die Fitnessgeräte sind öffentlich zugänglich und sollen zu mehr Bewegung an der frischen Luft motivieren.



Symbolbild



Bild: Strauß

Der Millionste Badegast im Erlebnisbad Bischofshofen: Christina Riepler (Mitte) mit ihren Kindern Paul und Moritz und ihrer Mutter Karin Wind sowie (v.r.n.l.) Martina Ertl (Schwimmbadteam), Vbgm. Werner Schnell, Bgm. Hansjörg Obinger, Badewart Necdet Karaaslan, Bademeister Günther Jager, Claudia Pfeiffenberger (Schwimmbadteam)

Ehrenamtliche im Seniorenheim: Dank und Anerkennung für wertvolle Unterstützung



Bild: Seniorenheim

Die Ehrenamtlichen mit MitarbeiterInnen des Seniorenheims sowie VertreterInnen der Stadtpolitik: (v.l.n.r.):

Christiane Riepler, Maria Russegger, Anna Breiftfuß, Gisela Kracher, Sylvia Saller, Margarethe Scharler, Robert Herzog (Verwalter), Annemarie Krameter, Waltraud Pils, Hermine Ikavec, Ingo Gussnig (Pflegedienstleitung), Matthias Brandner, Natalie Nagl (Wohnbereichsleiterin), Margarethe Kaserbacher, Sandra Kneissl (Wohnbereichsleiterin), Katharina Stindl, Maria Mauschwitz, Irmgard Reiter, Gabriele Blaickner-Haas (Leiterin Tageszentrum), Gabi Kreuzberger, Cäcilia Dirschl, Josef Kreuzberger, LAbg. StR. Dr. Sabine Klausner, Edith Deutschmann, Helmut Staudinger, Seniorenheimleiter Paulus Gschwandtl, Maria Kronberger, Günter Birke, Bgm. Hansjörg Obinger

im Bild unten rechts (v.l.n.r.): Alexandra Landertinger, Ingeborg Amberger, Helly Salchegger

nicht im Bild: Elfriede Berner, Haj Mousa Alan, Marianne Hofer, Michaela Kupelwieser, Martina Mayr, Maria Sampl, Hannelore Wallner

Ehrenamtliche sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Sie leisten in vielen Bereichen einen großartigen Beitrag. Denn ohne Menschen, die sich freiwillig für das Wohl anderer einsetzen und engagieren, würden das Zusammenleben und die Gemeinschaft nicht funktionieren. Gutes zu tun bereitet aber auch den Ehrenamtlichen selbst große Freude. Auch das Team im Seniorenheim Bischofshofen wird bei seiner anspruchsvollen Arbeit von rund vierzig ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Diese leisten einen unschätzbaren Beitrag für die Gemeinschaft und bereichern das gesellschaftliche Leben im Seniorenheim wesentlich. Sie fördern soziale Kontakte und bringen Abwechslung und Unterhaltung in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. Ihr Einsatz ist zudem eine unverzichtbare und wertvolle Unterstützung sowie eine wichtige Entlastung für das Pflege- und Animationsteam. So engagieren sich die freiwilligen Helfe-

rinnen und Helfer u.a. bei Geburtstagsfeiern, beim gemeinsamen Musizieren und Kochen, in Spiel- oder Kreativgruppe oder sie begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner bei Spaziergängen sowie Ausflügen. Die Ehrenamtlichen helfen überall, wo Unterstützung notwendig ist und stellen dabei jährlich insgesamt weit über tausend Stunden in den Dienst der guten Sache.

Ehrung für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit

Als kleines Dankeschön und Wertschätzung für ihr unbezahlbares und unverzichtbares Wirken im Seniorenheim werden einmal im Jahr alle Ehrenamtlichen von der Stadtgemeinde zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Dabei werden auch langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr großes Engagement ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden Günter Birke, Marianne Hofer, Hermine Ikavec, Gisela Kracher, Michaela Kupelwieser, Irmgard Reiter, Syl-

via Saller und Hannelore Wallner für ihre zehnjährige unentgeltliche Tätigkeit im Seniorenheim geehrt. Helly Salchegger, Ingeborg Amberger und Helmut Staudinger bringen seit 15 Jahren und Cäcilia Dirschl bereits seit 20 Jahre den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Abwechslung. Ein ganz besonderes Jubiläum feierten Elfriede Berner und Katharina Stindl. Sie stehen bereits seit 35 Jahren den Seniorinnen und Senioren engagiert und motivierend zur Seite. Herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen, dass sich die Seniorinnen und Senioren im »Heim daheim fühlen«.



Bild: Strauß

Seniorenheim: Böhm-Re-Zertifizierung und Höchstwerte für Tageszentrum

Das Seniorenheim Bischofshofen ist »ein Heim zum Daheim sein«. Alle Bereiche sind an diesem Leitsatz ausgerichtet. Es geht um die Lebensfreude und die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner. Individuelles wird vor Routine, aktive Teilnahme am Heimalltag vor lückenloser Versorgung gestellt. Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Grundlage dafür ist das Pflegemodell nach Erwin Böhm, das in jahrelanger intensiver Arbeit konsequent umgesetzt wurde. Nach der erfolgreichen ersten Zertifizierung des gesamten Seniorenheims vor fünfzehn Jahren wurde das Haus vom Böhm-Institut in einem internationalen Verfahren bereits zum vierten Mal einem Re-Zertifizierungsverfahren unterzogen. Das Tageszentrum stellte sich erstmals der Herausforderung. Die Freude bei der Bekanntgabe des Ergebnisses war groß: Das Tageszentrum erreichte auf Anhieb 4 x 5 Sterne in den Kategorien Milieu, Alltagsnormalität, Ideologie und Dokumentation und damit die Höchstpunktzahl. Die Wohnbereiche A und B konnten in den drei Kategorien Milieu, Alltagsnormalität und Ideologie fünf Sterne in den vergangenen sehr herausfordernden Jahren halten und sich in der Dokumentation auf vier Sterne verbessert.

»Das jahrelange Bemühen aller Beteiligten wurde nun abermals belohnt. Mit viel Herzlichkeit, Fachkenntnis und Weitblick wurde ein Heim geschaffen, in dem sich Bewohnerinnen und Bewohner geborgen und zu Hause fühlen können. Dem gesamten Team ist die Arbeit mit dem Pflegemodell nach Erwin Böhm im Laufe der Jahre ein wichtiges persönliches Anliegen geworden. Der tägliche Einsatz der engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wertvoller Garant für eine hohe und beständige Qualität in der Betreuung«, so Pflegedienstleiter Ingo Gussnig und der Leiter des Seniorenheimes Paulus Gschwandtl. Laut Professor Böhm steht die Gefühlswelt der Menschen im Mittelpunkt. Bei der Pflege wird die Prägung jedes bzw. jeder Einzelnen bis zurück in die Jugend und Kindheit berücksichtigt. Dabei wird die Lebensgeschichte in das gesamte Handeln miteinbezogen und die Begegnung in der Betreuung gefördert. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Menschen die Lebensfreude und Aktivität zu erhalten.



Große Freude bei der Bekanntgabe des ausgezeichneten Ergebnisses: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenheimes mit Bgm. Hansjörg Obinger

Aus dem Bürgerbriefkasten Anregungen & Beschwerden

Parkplatzbewirtschaftung durch private Firmen

Die öffentlichen Parkplätze werden von der Stadtgemeinde bewirtschaftet und vom Ordnungsamt überprüft. Darüber hinaus gibt es in Bischofshofen Kundenparkflächen von Unternehmen, die von privaten Firmen kontrolliert werden. Dazu zählen die Parkplätze vor den Firmen Hervis, Deichmann und Teddy sowie die Park & Ride-Anlage der ÖBB beim Bahnhof, die inklusive der E-Ladestationen ausschließlich Pendlerinnen und Pendlern zur Verfügung gestellt werden. In der Gemeinde treffen bzgl. dieser beiden privaten Parkflächen häufig Beschwerden ein. Da es sich um private Parkflächen handelt, können sowohl die Bedingungen als auch die Höhe der Park-



Nur für PendlerInnen: ÖBB-Parkplatz gegenüber dem Stadthotel »Harry's Home«



Kundenparkplatz beim Kaufpark Gasteiner Straße 49

strafen von der Stadtgemeinde nicht beeinflusst werden. Die Beschwerden sind ausschließlich an die entsprechenden Firmen zu richten. Diese sind aus den aufgestellten Informationstafeln ersichtlich.

Hundekot ist zu entfernen



Aufgrund zahlreicher Beschwerden macht die Stadtgemeinde Bischofshofen auf die ortspolizeiliche Verordnung betreffend die Be-

seitigung von Hundekot aufmerksam. Gemäß dieser Verordnung haben Personen, denen die Verwahrung und Aufsichtigung eines Hundes obliegt, den Kot ihres Hundes auf öffentlichen Flächen (das sind u.a. Straßen, Gehwege, sämtliche Treppelwege inkl. Böschungen, Spielplätze, Freizeitanlagen etc.) innerhalb des Gemeindegebietes von Bischofshofen zu beseitigen. Die Verordnung kann auf der Stadtwebsite www.bischofshofen.at unter »Rechtliches« → »Verordnungen« nachgelesen werden. Ein Zuwiderhandeln gegen die Bestimmungen stellt eine Verwaltungsübertretung dar und kann mit bis zu 218 Euro bestraft werden. Von der Stadtgemeinde wurden an unterschiedlichen Stellen im Ort sogenannte Gassi-Automaten mit Plastiksäcken zum Einsammeln des Hundekots aufgestellt.

Kindergarten Mitterberghütten generalsaniert: Einrichtung und Böden erneuert



Gefallen den Kindern und Mitarbeiterinnen:
Die neu ausgestatteten Gruppenräume



Im neu ausgestatteten Turnsaal: (v.l.n.r.) Kindergartenleiterin Daniela Deisl, StR. Uschi Pfisterer, Bgm. Hansjörg Obinger, Stadtbaudirektor Mag. Ing. Heinz Neumayer mit Kindern vom KG Mbgh.

Im Jänner 1968 wurde der Kindergarten Mitterberghütten feierlich eröffnet. Damals besuchten dreißig Kinder den Kindergarten. Die Verpflegung erfolgte bereits zu diesem Zeitpunkt durch



Bild: Stadtarchiv

Der Kindergarten im Jahr 1972

eine eigene Küche. 1994 wurde der Kindergarten umgebaut bzw. aufgestockt. Derzeit besuchen 75 Kinder den Kin-

dergarten Mitterberghütten. Mittlerweile ist der Kindergarten wieder in die Jahre gekommen, daher wurde dieser während der Sommermonate saniert und neu ausgestattet. So wurden u.a. die Böden in den Gruppenräumen und im Speiseraum erneuert, Schallschutzdecken eingezogen, die Beleuchtung im Großteil des Gebäudes ersetzt und auf LED umgestellt. Die Grupperäume wurden mit neuen Möbeln ausgestattet. Demnächst wird noch ein Raumhaus aufgestellt. Die Garderoben sowie die Turngeräte in den Bewegungsräumen wurden erneuert. Auch die digitale Ausstattung wurden einem Update unterzogen. »Aufgrund der in die Jahre

gekommenen Ausstattung des Kindergartens war eine Sanierung notwendig. Besonders wichtig waren die Schallschutzdecken, die den Lärmpegel für die Kinder und das Personal um vieles reduziert haben. Auch die Raumausstattung wurde auf den neuesten Stand gebracht, wodurch die Kinder nun bessere Rückzugsmöglichkeiten finden, ihre Interessen besser ausleben und sich einfach wohlfühlen können! Auch für unser Team ist es eine große Freude in den neuen Räumlichkeiten zu arbeiten. Vielen Dank an alle Verantwortlichen!« freut sich Kindergartenleiterin Daniela Deisl. Die Planung und Umsetzung erfolgte durch die Stadtbaudirektion.

Mosshammer Mittelschule: Zeitgemäßer Standard durch Zubau und Sanierung



Bilder: Strauß

Der Sportplatz wurde verkleinert

Die Mittelschule Mosshammer wird seit 2021 saniert und erweitert. Zur Zeit finden die letzten Arbeiten in der Schule bei laufendem Betrieb statt. Gleichzeitig wurde mit der Vorplatzgestaltung begonnen. Im Zubau an der Stirnseite sind ein Normturnsaal, zusätzliche Klassen sowie ein neuer Physik-

saal und EDV-Raum untergebracht. Durch den Einbau eines Liftes wurde das Schulhaus barrierefrei erschlossen. Der Sportplatz bleibt in verkleinerter Form erhalten. Der Zubau wird seit Beginn des letzten Schuljahres bereits genutzt. Auch die Sanierung des Nordteils des Hauptgebäudes, das im Jahr 1929 eröffnet wurde und unter Denkmalschutz steht, wurde kürzlich fertiggestellt. Derzeit erfolgt die Sanierung des Südteils. Voraussichtlich ab Mitte November 2023 wird das gesamte Schulhaus neu möbliert. »Die in die Jahre gekommene fast hundert Jahre alte Franz-Mosshammer-Schule war zu ihrer Bauzeit eine der modernsten Schulen des Landes. Nun erstrahlt sie in neuem Glanz.

Ausgestattet mit neuester Technik und ist diese - fast hundert Jahre nach ihrer Errichtung - wieder eine der modernsten Schulen des Landes, ohne jedoch den Charme verloren zu haben«, so Dir. Georg Feige. Der Abschluss der Bauarbeiten ist mit Ende des Jahres geplant. Im kommenden Jahr wird die Schule der Öffentlichkeit präsentiert.



Der Zubau ist eine wichtige Erweiterung

Bischofshofener Amselsingen: Faszinierende Vielfalt der Volksmusik



Stubai-Freitagsmusig



Singkreis Porcia



Mundharmonika-Quartett

Das Bischofshofener Amselsingen ist eine der bedeutendsten Volksmusikveranstaltungen im Alpenraum. In diesem Jahr findet dieser klangvolle Festabend am **14. Oktober um 19.30 Uhr** in der **Hermann-Wielandner-Halle** statt. Sechs Musikgruppen aus Österreich und Bayern werden mit ihren höchst unterschiedlichen Darbietungen das Publikum wieder auf eine faszinierende musikalische Reise mitnehmen und die außergewöhnliche Vielfalt der Volksmusik präsentieren. Mit ihren schwung-

vollen und geerdeten Klängen wird die Bischofshofener Tanzalmusi das musikkundige Publikum begeistern. Bodenständig und natürlich präsentiert sich der Innerberger Dreigesang. Das Mundharmonika Quartett Austria gilt als leidenschaftlich und virtuos. Mit seiner hohen Stimmqualität imponiert der Singkreis Porcia. Vielseitig und energiegeladener sind die Darbietungen der Stubai-Freitagsmusig, die Windstreich Musikanten präsentieren sich jugendlich frisch und schmissig. Zudem darf sich das Publi-

kum auf eine musikalische Überraschung freuen. Die ORF-Moderatorin Caroline Koller führt durch den Festabend. Für die Zusammenstellung des erlesenen Programms zeichnet die musikalische Leitung mit Martina Mayr, Caroline Koller und Klaus Vinatzer verantwortlich. Die Organisation erfolgt durch die Stadtgemeinde Bischofshofen. Die Karten sind im TVB Bischofshofen (Tel. 06462/ 2471 office@bischofshofen.com) sowie an der Abendkasse erhältlich. Nähere Informationen unter www.bischofshofen.at.



Die Mitglieder der Bischofshofener Tanzalmusi:
(1. R. v.l.) Martin Lechner, Maria Purzeller, Klaus Vinatzer
(2. R. v.l.) Matthias Kreuzberger, Jakob Hallinger, Hannes Lehner

Den Mitgliedern der Bischofshofener Tanzalmusi liegt als Ortsansässige das Bischofshofener Amselsingen besonders am Herzen. Die Freude über den Auftritt ist daher sehr groß.

Alljährlich wird auch eine Musikgruppe aus der Region zum Amselsingen eingeladen. Für dieses Jahr wurde die Bischofshofener Tanzalmusi ausgewählt. Was bedeutet dies für euch?

Diese Einladung ist für uns eine große Ehre und Auszeichnung sowie auch ein Höhepunkt in unserem musikalischen Wirken. Wir möchten uns beim Amselsingen gut präsentieren und bereiten uns daher für diesen Auftritt natürlich auch intensiver vor. Gespannt sind wir vor allem auf die unvergleichliche Atmosphäre und Stimmung in der Hermann-Wielandner-Halle, die uns sicherlich beeindrucken wird.

Euer Ensemble wurde vor elf Jahren gegründet, wie ist es dazugekommen?

In der Bauernmusikkapelle gab es in den früheren Jahren immer Musikanten, die nach der Probe noch weiter musizierten. Sie spielten vorwiegend die »Pongauer Tanzei« und diese immer ohne Noten. Alois Lechner hat die Stücke von seinem Vater überliefert bekommen und diese dann an Klaus Vinatzer weitergegeben. Damit diese Stücke nicht verloren gehen, haben wir uns 2011 zusammengeschlossen und die »Bischofshofener Tanzalmusi« gegründet.

Was ist für euch das Besondere an der Volksmusik, was fasziniert euch daran?

Im Mittelpunkt steht immer die Freude am Musizieren. Wir genießen vor allem die ungezwungene und frische Musizierweise. Die Volksmusik liegt uns sehr am Herzen und sie soll auch von Herzen kommen. Die Qualität der InstrumentalistInnen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Man spürt bei jeder Gruppe und jeder Musikantin bzw. jedem Musikant, ob die Leidenschaft für die Volksmusik mitschwingt.

Das Amselsingen zählt zu den bedeutendsten Volksmusikveranstaltungen im Alpenraum und hat bereits eine lange Tradition. Welchen Einfluss hat das Amselsingen aus eurer Sicht auf das musikalische Leben in Bischofshofen?

Bischofshofen ist eine bunte musikalische Stadt. Es gibt viele Volksmusikensembles, ausgezeichnete Musikkapellen, hervorragende Chöre. Einige Musikerinnen und Musiker haben ihr Hobby auch zum Beruf gemacht. Qualität muss immer ganz oben stehen, damit es Bestand hat. Dies gilt auch für das Bischofshofener Amselsingen: diese volksmusikalische Großveranstaltung war und ist für die Alpenländische Volksmusik eine Vorzeigeveranstaltung, die den Namen Bischofshofen als »Musikstadt« weit hinausträgt und so auch die Volksmusik in Bischofshofen erblühen lässt.

Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

Oktober 2023

- Sa 14.** 19.30 h »**Bischofshofener Amselsingen**«, Hermann-Wielandner-Halle (s.S.15)
- So 15.** 10 h **Gottesdienst im Rahmen des Bischofshofener Amselsingens** mit dem Innerberger Dreigesang & Andreas Gassner, Pfarrkirche
- Do 19.** 19 h Geopark - Erz der Alpen »**Stammtisch in den vier Gemeinden**« zum Thema »Klimawandel - Fakten und Ursachen und was auf uns zukommt«, Besucherzentrum im Schanzengelände
- Sa 21.** 19 h Konzert »**Cultists of Rock**«, Pfarrzentrum
- Sa 21. + So 22.** 16 h »**Herren Judo Bundesliga**«, Hermann-Wielandner-Halle
- Fr 27.** 18.30 h, »**Vorgestellt**« von Edith Kammerlander »Widerstand«, Weltladen

November 2023

- Do 2.** 19 h **Kunstquadrat-Stammtisch**, Kunsttreff für Alle, Kunstquadrat-Werkstatt
- Sa 4.** 19 h **Cäcilienkonzert** der Bundesbahnmusikkapelle, Hermann-Wielandner-Halle
- Mi 8.** 17 h Kult-Filmreihe, Kinderkino »**Geschichten vom Franz**«, Kultursaal
- Mi 8.** 19.30 h Kult-Filmreihe »**Die goldenen Jahre**«, Kultursaal
- Fr 17.** 19.30 h »**Lesung & Musik**« mit Charly Rabanser & Musik Markus Margeter, Pfarrzentrum
- Do 30.** 18.30 h, »**Vorgestellt**« von Edith Kammerlander »Im Verborgenen«, Ehrengast Walter Oczlon mit »Verhüllungen«, Weltladen
- Maximilians-Bauernmarkt** jeden Freitag von 9 bis 13 Uhr in der Bahnhofstraße

Kastenturm wurde saniert



Nach dem positiven Bescheid auf einen Antrag auf Veränderung gemäß Denkmalschutz konnten die Sanierungsarbeiten am »mittelalterlichen Kastenturm mit Holzschindel gedecktem Walmdach und Biforenfenster« von einer qualifizierten Firma ausgeführt werden. Dabei wurden die Mauer- und Bogensteine entlang der Risse gesichert und Konsolidierungsarbeiten im Bereich von Putzen und offenen Fugen durchgeführt. Zudem hat die Salzburger Steinmetzfirma die Nord- und Ostseite des historischen Bestandes zur Gänze von losem Material befreit, Putzränder angeböscht und gröbere Lücken mit Steinen und Spezialmörtel gefüllt. Jetzt ist das beliebte Fotomotiv wieder sicher und das historische Erscheinungsbild authentisch bewahrt. Die Sanierung wird von Familie Wicker privat bestritten, ein Förderansuchen wurde beim Bundesdenkmalamt eingereicht.



Klimaticket zum Ausleihen

Das Klimaticket Salzburg PLUS kann von Bischofshofener Bürgerinnen und Bürgern im Stadtamt für einen Tag im Monat gratis entlehnt werden. Mit dem Schnupperticket können alle öffentlichen Verkehrsmittel im Bundesland Salzburg gratis genutzt werden. Reservierung unter www.schnupperticket.at/bischofshofen oder im Stadtamt (Bürger-Info). Nähere Infos unter www.bischofshofen.at.

Citybus zu Allerheiligen und Friedhoftaxi

Der Citybus (Linie 55) fährt am 1. November (Allerheiligen) in verkürzter Form. Die erste Fahrt startet um 12.24 Uhr (ab Spöckfeld), die letzte Fahrt um 16.24 Uhr. Von Montag bis Freitag besteht die Möglichkeit das Friedhoftaxi zu nutzen. Dieses fährt um 10.10 Uhr vom Bahnhof weg, die Rückfahrt ist um 11 Uhr möglich. Das Taxi kann mit der Citybuskarte genutzt werden.

Ausflug für Pensionistinnen und Pensionisten



Der traditionelle Ausflug der Stadtgemeinde für alle Bischofshofener Pensionistinnen und Pensionisten findet am **19. Oktober 2023** statt und führt nach Annaberg im Lammertal zum Hotel Postwirt.

Abfahrt ist um 12 Uhr von Mitterberghütten (Haltestelle Kindergarten), um 12.10 Uhr vom Unterhaching-Platz und um 12.15 Uhr vom Maria-Emhart-Platz. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis 11. Oktober im Stadtamt erforderlich. Nähere Informationen unter www.bischofshofen.at.

stadtbibliothek Lesespaß zum Schulanfang

Bereits ab der ersten Klasse gehört tägliches Lesen oder Vorlesen zum festen Bestandteil des Unterrichts. Mit dem Antolin Konzept gelingt es, dass aus Lesemuffeln eifrige Leserratten werden. In der Stadtbibliothek gibt es eine große Auswahl an Antolin Büchern. Zum vielfältigen Angebot gehören zudem Kindersachbücher, tiptoi Bücher, Tonies, Brettspiele, Kinderzeitschriften u.v.m. Neu im audiodigitalen Angebot sind die SAMi Lesebär-Bücher. SAMi wird ans Buch gesteckt und liest den Kindern die Geschichte vor. Die Kinder können dabei auch im Buch vor- und zurückzublättern.

Die Jahresgebühr für Familien beträgt 25 Euro, für Kinder- und Jugendliche 15 Euro. Die Stadtbibliothek ist Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr sowie am Freitag 10 bis 13 Uhr geöffnet.



stadtzeitung

Impressum

Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Druck: Samson-Druck; Gestaltung, Satz, Text- und Bildredaktion: Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at, Mag. Ingrid Strauß